

DRITTER BEREICH: BEDEUTUNGERSCHLIESSUNG UND -ENTWICKLUNG

● INHALT

● SEITEN TEXTBUCH
● SEITEN ARBEITSBUCH

● INTERKULTURELLES
LERNEN

● WEITERE
SCHWERPUNKTE

● GRAMMATIK

● STRATEGIEN
FERTIGKEITEN

10

BEDEUTUNGERSCHLIESSUNG

10.1	Wie heißt das Ding? Was ist da drin?	10		Bedeutungser- schließung durch Suchfragen			
10.2	Wie war das eigentlich? Max von der Grün	11	88	Literatur als Quelle zur Bedeutungser- schließung	Textaufbau analysie- ren		FT Schreiben: Erinnerungen LERNBERATUNG: Fehlerkorrektur Spiel
10.3	Was wird hier gefeiert?	12	88	Bedeutungser- schließung durch Suchfragen	Wortfeld: Familien- ereignisse	Suchfragen	
10.4	Was ist ARBEIT?	14	90	Begriffsinhalte defi- nieren: Kriterien fest- stellen		Kriterien diskutieren; Voraussetzen, Begrün- den, Abwägen: Kon- junktionen, Subjunktio- nen, Partikeln	
10.5	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral Heinrich Böll	15	92	Perspektivenwechsel zur Bedeutungser- schließung	Körpersprache	Attribute im literari- schen Text: Partizip Präsens	Hören: literarischer Text
10.6	Reden über das Reden	17	93	Metakommunikation		sich über Bedeutun- gen verständigen: Redemittel	FT Sprechen

11

PERSPEKTIVE UND BEGRIFFSVERNETZUNG: WALD

11.1	Zwei und zwei macht eins Max Ernst	18		„Sichtwechsel“			
11.2	Mein WALD – Unser WALD	19		Kulturmengen: persö- nliche und kulturspezi- fische Bedeutung; Begriffsvernetzung	ein Wortfeld erarbeiten		
11.3	Waldgedichte	20		Bedeutungsverände- rung: „Natur“			Hören: Gedichte FT Sprechen: Ge- dichte vortragen
11.4	WALD in verschie- denen Kulturen	22	94	Kulturmengen: Kultur- spezifische Bedeu- tung; Begriffsvernet- zung			Spiel Projekt: Bedeutungs- recherche WALD
11.5	Was sind Haflinger?	24	95				FT Lesen: Reiter und Pferde kommen ge- meinsam außer Atem (Z)
11.6	Bäume mit rotem Punkt	24	97				FT Hören: Bäume mit rotem Punkt
11.7	Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland Theodor Fontane/Achim Reichel	25					Hören und singen

DRITTER BEREICH: BEDEUTUNGSERSCHLIESSUNG UND -ENTWICKLUNG

• INHALT • SEITEN TEXTBUCH • SEITEN ARBEITSBUCH • INTERKULTURELLES LERNEN • WEITERE SCHWERPUNKTE • GRAMMATIK • STRATEGIEN FERTIGKEITEN

12

DIFFERENZIERUNG VON BEDEUTUNGSÄHNLICHEN BEGRIFFEN

12.1	Wer geht wann, wie lange, wozu, mit wem dahin?	26	98	Bedeutungsdifferenzierung ähnlicher Begriffe durch Suchfragen und Schnittmengen	ein Wortfeld erarbeiten: Gast-Stätten	Vergleichen und Unterschiede benennen: Komparativ- und Adversativangaben, Redemittel
12.2	Lady Punk im Café Dagmar Chidolue	28		Literatur als Quelle für Bedeutungser-schließungen		
12.3	Oppositionen	30		Einordnung von Be-griffen	Antonyme	
12.4	Klassen, Mengen, Begriffe	32		Kulturmengen		
12.5	Scharfenberg	33	101			FT Hören: _____ Scharfenberg

13

BEDEUTUNGSENTWICKLUNG UND -VERÄNDERUNG

13.1	Ich bin geworden Peter Handke	34	102	Spracherwerb und Sozialisation	Merkmale literarischer Texte: Beziehung zwi-schen Form und Inhalt	Deutsche Grammatik-terminologie: Beginn, Dauer, Veränderungen ausdrücken; Aktionsar-ten: Verben Präfix er-	Schreiben: einen Paralleltext schreiben: etwas entsteht und vergeht
13.2	Vergnügungen Bertolt Brecht	37	104	Bedeutungsverände-rung von Begriffen im Laufe eines Lebens		Wortbildung: Nominalisierung, Genusbestimmung	Schreiben: Gedicht Hören: Gedicht _____
13.3	Mein Tag (Z)	38					FT Lesen: Mein Tag
13.4	R. Schmidt: Discotür-steher/S. Christiansen: Straßenmusikerin	40	105				FT Hören: _____ R. Schmidt: Discotür-steher/S. Christiansen: Straßenmusikerin _____

14

ENTWICKLUNGSGESCHICHTEN

14.1	Die Entwicklung der Menschheit Erich Kästner	41	108		Themen: Umwelt und Wissenschaft	etwas einräumen: Konzessivangaben	Hören: Gedicht FT Schreiben: Referat LERNBERATUNG: Textaufbau
14.2	Bild ohne Titel	42	113				FT Sprechen/FT Schreiben: Geschichten erzählen V
14.3	Sophie auf halbem Weg Jutta Voigt	43	114			Wiederholung: Temporalsätze	FT Lesen/FT Schreiben: Sophie auf halbem Weg
14.4	Lebensträume	43	116				FT Hören: Lebens-träume _____
14.5	Erich Kästner: Aus meinem Leben	44	117		Deutsche Geschichte; Textsortenmerkmale: Lebensläufe		FT Schreiben: Lebenslauf

VIERTER BEREICH: KULTURVERGLEICH

	● INHALT	● SEITEN TEXTBUCH	● SEITEN ARBEITSBUCH	● INTERKULTURELLES LERNEN	● WEITERE SCHWERPUNKTE	● GRAMMATIK	● STRATEGIEN FERTIGKEITEN
15	VERGLEICH UND WERTUNG						
15.1	Der Löwe Günter Anders	48		Mechanismus inter- kultureller Mißver- ständnisse			
15.2	Irgendwo in Deutsch- land	49		Wahrnehmungs- schulung			
15.3	Westdeutsche über Ostdeutsche und umgekehrt (Z)	50	118	Intrakulturelle Mißver- ständnisse bei „gleicher“ Sprache; Perspektivenwechsel. positive Gründe suchen	Qualifizieren und werten: Adjektive		
15.4	Gespräch mit einem Berliner	52	120			Angabe der Methode, der Art und Weise	FT Hören: <u>Gespräch</u> mit einem Berliner
15.5	Interview: Die Wende	53	121				FT Hören: <u>Die Wende</u> LERNBERATUNG: Hören
15.6	Projekt: Recherchieren	53					
15.7	Nord ↔ Süd Thomas Mann	54	124	Stereotype: regionale Unterschiede	Personen charakte- risieren		FT Sprechen: Stimme und Körper

16 SPRACHLICHE INDIKATOREN FÜR KULTURVERGLEICH

16.1	Was ist „typisch deutsch“? (Z)	56		Gegensätzliche Wahr- nehmung je nach Aus- gangskultur; Stereo- type		Grammatische Indika- toren für Stereotype	
16.2	Ist das deutsch?	60		In-Frage-Stellen von Stereotypen	Alltagskultur: Wort- schatz und Redewen- dungen		
16.3	„Logische“ Ver- knüpfungen	62	125	Konnektoren als Aus- druck gruppen- und kulturspezifischer Zu- sammenhänge		Kulturlogische Bezie- hungen: semantische Funktion von Konnek- toren	
16.4	Interview: INKUBI- Ratschläge für Reisende	63	126			<i>raten, ermahnen, bitten</i> u.ä.: Gebrauch der Modalverben	FT Hören: <u>INKUBI</u> – Ratschläge für Reisende FT Sprechen: Stimme und Körper

17 BEGEGNUNG MIT DEM FREMDEN: URLAUB UND REISEN

17.1	Fotocollage: URLAUB	64		URLAUB: Funktion und Bedeutung	ein Wortfeld er- schließen		
17.2	Interviews: Urlaub	66	134	Kulturmenge und per- sönliche Prioritäten			FT Hören: <u>Urlaub</u>

VIERTER BEREICH: KULTURVERGLEICH

● INHALT

● SEITEN TEXTBUCH
● SEITEN ARBEITSBUCH

● INTERKULTURELLES
LERNEN

● WEITERE
SCHWERPUNKTE

● GRAMMATIK

● STRATEGIEN
FERTIGKEITEN

17

BEGEGNUNG MIT DEM FREMDEN: URLAUB UND REISEN

17.3	Miese Ferien – Tolle Ferien	66	136	Persönlicher und grup- penspezifischer Be- griffsinhalt: Prioritäten	Prioritäten festlegen: Redemittel	FT Schreiben: Persön- licher Brief LERNBERATUNG: Fehlerkorrektur FT Sprechen: Ge- schichten erzählen VI FT Lesen: Glückliche Reklamation (Z) LERNBERATUNG: Lesen FT Sprechen: Beschwerde FT Schreiben: Beschwerdebrief
17.4	In einer Höhle am Waldrand Max Bolliger	67	143			FT Sprechen: Ge- schichten erzählen VII Hören: Geschichte
17.5	Interrail (Z)	68	144	Textsortenmerkmale: Informationstext und Schilderung	Gebrauch der Präpo- sitionen <i>bei</i> und <i>mit</i> ; Redemittel: Rat- schläge	FT Schreiben: Sach- text – Schilderung FT Sprechen: Rat- schläge geben
17.6	Die Suks Elias Canetti	70	147	Kulturspezifik von Prioritäten	Wortfeld: Ein guter Kauf	Hören: Einkaufen

18

ZEIT

18.1	Lied: 'Wochenend' und Sonnenschein Comedian Harmonists	73				Hören und singen
18.2	Textcollage: ZEIT Das Ei Loriot	74 76	148 149	Kulturspezifischer Umgang mit der Zeit	Temporalangaben: Präpositionen, Adjek- tive, Adverbien; Wort- bildung: Komposita	FT Sprechen: Ent- schuldigungen Hören: Gedichte; Das Ei
18.3	Eins nach dem anderen oder alles gleichzeitig Edward Hall	77	149	Polychronie und Monochronie	Textaufbau: Sachtext	FT Lesen: Eins nach dem anderen oder alles gleichzeitig
18.4	Die Zeit in der Natur, die Zeit in uns	79	154			FT Hören: Die Zeit in der Natur, die Zeit in uns

19

ICH – WIR – SIE

19.1	Von glücklichen Hühnern	80	156	Toleranz		Fragen stellen
19.2	Der Lesende Alfred Andersch	80			Wiederholung: Lokal- angaben	Genaueres Lesen und Paralleltext schreiben
19.3	Lied: Sage nein! Konstantin Wecker	84	157		Wiederholung: Konditionalangaben	Hören: Lied

ARBEITSBUCH

158	Lösungsvorschläge zu den Aufgaben im Arbeitsbuch
161	Schlagwortregister zum Arbeitsbuch
162	Quellenverzeichnis
163	Und so geht es weiter in SICHTWECHSEL 3